

Vernetzung - ein Weg zu uns

Eine frühzeitige und adäquate Versorgung, von betroffenen Kindern mit bedarfsgerechten Angeboten, ist nur durch eine enge Vernetzung mit verschiedenen Hilfesystemen zu realisieren. Betroffene Familien zu erreichen, erfordert eine nachhaltige Kooperation mit kommunalen Einrichtungen.

Die Kinder, deren Eltern Beratung und Behandlung infolge ihrer Sucht- und/oder psychischen Erkrankung annehmen, erreichen wir über die Suchthilfe, Suchtmedizin oder psychiatrischen Hilfen. Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe vermitteln Kinder und Jugendliche, die herausforderndes Verhalten zeigen, das möglicherweise auf die elterliche Erkrankung zurückzuführen ist.

Kinder- und Jugendhilfe	24%
Suchthilfe	22%
ärztl./psychotherapeutische Praxis/Klinik	19%
andere Beratungsstellen	14%
Familie/Bekannte/ohne Vermittlung	15%
Schule/Kindergarten	6%

Tabelle 1: Zugangswege 2020

Die kontinuierliche Teilnahme an Arbeitskreisen und Netzwerken in den Regionen Freiburg, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen ist obligatorisch.

Kontakt
MAKS/ANKER
Kartäuserstraße 77 | 79104 Freiburg
Tel: 0761 | 33 21 6
www.maks-freiburg.de | maks@agj-freiburg.de
Leitung: Helga Dilger

Stand:02|2021

Zahlen und Fakten

Die Zahlen im Berichtszeitraum beziehen sich auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, mit denen wir mindestens zwei Kontakte hatten.

Alter	M	W	Gesamt
0-3	6	4	10
4-6	7	3	10
7-9	25	20	45
10-13	20	12	32
14-17	6	13	19
>18	3	16	19
Summe	67	68	135

Tabelle 1: Altersgruppen und Geschlechterverteilung 2020

Bei ca. 10% der obengenannten Kinder sind beide Elternteile von einer Sucht- und/oder psychischen Erkrankung betroffen. Kontakt zum Jugendamt haben ca. 65% der Familien mit minderjährigen Kindern.

Kinder/Jugendliche leben überwiegend bei/in:	
einem Elternteil	41%
Vater und Mutter	34%
Elternteil mit neuem/r Partner/in	10%
andere Wohnformen (z.B. Pflegefamilie)	15%

Tabelle 2: Lebenssituation 2020

Bei ca. 70% der „MAKS-Kinder“ waren/sind die Eltern von legalen Suchtmitteln abhängig.

Herausgeber
AGJ-Fachverband für Prävention und
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V.
Oberau 21 | 79102 Freiburg
www.agj-freiburg.de | info@agj-freiburg.de
Vorstand: Alexander Schmidt (Vorsitzender)
Gerlinde Köhler



JAHRESBERICHT 2020



Angebote für

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit sucht- und/oder psychisch erkrankten Eltern

30 Jahre MAKS

Seit dem 1. September 1990 ist MAKS unter der Trägerschaft des AGJ-Fachverbandes für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V. ein ambulantes Beratungsangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien. Eine Zielgruppe, die in besonderem Maß gefährdet ist, selbst eine psychische und/oder Suchterkrankung oder Auffälligkeiten im Verhalten zu entwickeln.

Der Austausch mit Gleichaltrigen und die Thematisierung familiärer Erlebnisse und Erfahrungen im Gruppensetting sind seit jeher Angebotsschwerpunkte.

Derzeit gibt es 10 alters- und geschlechtsspezifische Gruppen, 7 davon in Freiburg.

Das Gruppenangebot findet wöchentlich statt und ist *kostenfrei*.

Ergänzend findet ein vielseitiges Angebot an Freizeitaktivitäten und Einzelbegleitung statt.



Paula ist 8 Jahre alt und ihre Mama suchtkrank.

„ *Meine Mama hat oft schlechte Laune. Wenn sie ihre Medizin nimmt, wird sie leiser.*

Paula denkt, dass sie was falsch gemacht hat und ihre Mutter deshalb so wütend ist. Schließlich nässt sie oft ein und ist somit nicht ganz schuldlos. Oder?

1996 erweiterte sich das Angebot der frühen Hilfen für Eltern ab der Schwangerschaft und 2001 für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. MiniMAKS bietet seitdem Eltern Unterstützung, Beratung und Begleitung.

Kontakt und Austausch zu anderen Eltern in der Schwangerschaft und nach der Geburt ermöglicht:

- die wöchentlich statt findende Eltern-Kind-Gruppe in Freiburg sowie
- der offene Treff in den Räumen der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Emmendingen.

„ *Ich schäme mich und mir ist es unangenehm, wenn andere von meiner Depression was mitbekommen, ich will doch eine gute Mutter für Tim sein. Oft kann ich wegen meinen Schuldgefühlen nicht konsequent sein.*

Fr. B., 35 Jahre alt, mit zweijährigem Sohn.

Ebenfalls erweiterte sich die regionale Zuständigkeit mit einer Zuschuss-Finanzierung für Klienten/innen aus dem Landkreis Breisgau Hochschwarzwald. 2002 startete in Emmendingen das Angebot für betroffene Familien vor Ort.

Am 1. November 2008 komplettierte sich die Beratungsstelle MAKS mit ANKER, einem Angebot für Kinder mit psychisch erkrankten Eltern.

Für betroffene Kinder ist es besonders schwierig, die Symptome und das Erleben des erkrankten Elternteils nicht einordnen zu können. MAKS/ANKER unterstützt Eltern und Bezugspersonen, die sich Informationen zur Krankheitsaufklärung und zum Umgang mit ihren Kindern wünschen. Seit 2013 gibt es dazu ein aufsuchendes Beratungsangebot in den psychiatrischen Kliniken der Region.

Unsere offenen Sprechstunden Vor-Ort:

- Freiburger Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
- Psychiatrische Tagesklinik (ZfP) in Bad Krozingen
- Friedrich-Husemann-Klinik in Buchenbach und
- Zentrum für Psychiatrie in Emmendingen.

Ergänzend finden regelmäßige offene Sprechstunden in der Schwerpunkt Praxis Dr. Gellert sowie Informationsveranstaltungen für Patienten/-innen der ZfP Tagesklinik Freiburg und Bad Krozingen statt.

Mit dem Beginn der Gruppe für junge Erwachsene 2014 sind die Zielgruppen von MAKS/ANKER aktuell Kinder aller Altersstufen mit sucht- und/oder psychisch erkrankten Eltern.

„ *Bereits als Kind fühlte ich mich für meinen alkoholabhängigen Vater verantwortlich, nach der Scheidung meiner Eltern noch mehr. Das ist bis heute so.*

Sebastian, 26 Jahre alt.

Ein stetes Gruppenangebot Vor-Ort gibt es seit 2015 in Müllheim und seit 2017 in Titisee-Neustadt.

Unsere Außengruppen für Kinder im Grundschulalter:

- Emmendingen im Jugendtreff Bürkle-Bleiche
- Müllheim in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Titisee-Neustadt in der psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Hochschwarzwald

Strukturdaten 2020

Das Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken (MAKS) startete 1990 mit einer 0,5 Personalstelle und einer Kindergruppe.

2020 standen uns für die Arbeit mit Kindern aus Suchtfamilien (MAKS) 2,0 Personalstellen zur Verfügung. Die Arbeit mit Kindern psychisch kranker Eltern (ANKER) wurde mit 1,25 Personalstellen bezuschusst. Weitere 0,35 Stellen wurden ausschließlich aus Trägermitteln bestritten.

MAKS/ANKER ist zuständig für Klienten/-innen aus Freiburg sowie den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald. Wir danken den 3 Kommunen und dem Land Baden Württemberg für die finanziellen Fördermittel.

Die zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel, reichen zur Deckung der übrigen Kosten nicht aus. Auch dieser Bedarf wird mit Eigenmitteln (Kirchensteuermittel, Erwirtschaftungen, Spenden etc.) bezuschusst. Liebe Spender/innen, vielen herzlichen Dank für die spontane und treue Unterstützung!

Die Etablierung von MAKS/ANKER als parteiliches Beratungsangebot, erforderte eine stetige Sensibilisierung der (Fach-)Öffentlichkeit für die Situation und die Belastungen von betroffenen Kindern.

2020 erreichten wir mit 135 Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen 80 Endadressaten/-innen und 238 Multiplikatoren/innen.

Die Vorstellung von MAKS/ANKER als konkretes Hilfeangebot in der Region ist dabei wesentlich.